

Erster Akt.

Erster Auftritt.

Ein halbdunkles, enges und ärmliches Gemach.

Abellino

(im finstern Nachsinnen an einem Tischlein.
Nach einer Weile sich ermannend, springt er auf).

Wer den Himmel will erobern,
Darf die Höllenfahrt nicht scheu'n. —
Fort, die Grillenfängerei'n!
Will, nach sechs und sieben Tagen,
Schon die Ungeduld dich plagen,
Und das Heldenwerk gereu'n?
Heldenwerk? — Verdammter Spott!
Lieber Landsknecht in der Feldschlacht;
Da blitzt Degen gegen Degen,
Und die Spieler stehn sich gleich.
Aber hier, in blut'ger Kneipe,
Mordknecht eines Mördermeisters; —
Meuchlings, um ein paar Zechinen,
Einem Wicht das Leben stehlen; —
Wie die feige Tigerkatz,
Mit den gierig-schlauen Augen,
Hinter Büschen, hinter Mauern
Auf das sichere Opfer lauern: —
Schlechter bleibt's, als Henkerwerk.
Heiligt je ein Zweck das Mittel?
Ist die Ehre feil um Schmach? . . .

(Neues Nachsinnen.)

Was denn, Bursch? Wo will's hinaus?
Sprangst du denn nur für den Gold-
schaum

Eiteln Ruhms in's Abenteuer? —

Bschotte, Abellino.

Vorwärts, vorwärts, Abellino,
Blick auf's Ziel und auf den Preis!
Deine Würfel sind geworfen! —
Sind geworfen! . . . nun so sei's!
(Er setzt sich).

Zweiter Auftritt.

(Matteo und einige andere Banditen treten herein.)

Abellino

(für sich hinsprechend).

Und zuletzt, was liegt am Leben,
Wenn's der Geist nicht adeln kann?
Nimmer wird ein rechter Mann
Seinen Pfifferling drum geben,
Bleibt's, vom Anfang bis zum Ende,
Nur ein fahler Bettlertraum.

Matteo

(leise zu den Andern).

Still da! unser Sadrach-Medech,
Glaub' ich, treibt Philosophie.

Abellino

(der sie seitwärts bemerkt, ohne es wahr-
nehmen zu lassen).

Länger mag' ich's nicht erleiden,
Hier auf fauler Bärenhaut.
Der Matteo ist ein Simpel,
Daß er meiner Faust nicht traut.
Freitag . . . Montag . . . alle Teufel!
Eine lange Woche schon
Schleppt der Schurke mich, voll Arg-
wohn,

Mit sich um am Narrenseil.

Eine Woche — unerhört! —

Sah ich am Stilet kein Tröpfchen